

Storytelling – Warum es so wichtig ist

Stories are fun!

Bilderbücher stellen nach wie vor für viele Kinder die erste Begegnung mit dem Medium Buch dar. Im Fremdsprachenunterricht der Grundschule lösen sie bei Kindern besondere Neugier aus. Die Andersartigkeit der Sprache und teilweise auch die andere Art der Illustrationen haben für die Schülerinnen und Schüler einen hohen Aufforderungscharakter. Zudem bauen die Bilder Brücken den Inhalt zu erfassen, ohne jedes Wort verstehen zu müssen. Das macht Mut, sich an das Neue heranzuwagen. Der kritische Hinweis auf die Altersdiskrepanz zwischen dem Alterniveau der Adressaten, für die die picture books geschrieben wurden, und dem der Grundschüler wird durch die Reaktion der Kinder im Unterricht schnell entkräftet. Tatsächlich empfinden die meisten es als einen Erfolg, ein „echtes“ Buch in der Fremdsprache gelesen zu haben.

Geschichten sind ein angemessenes Mittel für den Spracherwerb

Das Erzählen von Geschichten greift in sehr angemessener Form den natürlichen Spracherwerbsprozess auf. Zunächst hören die Kinder die Sprache. Begleitet von Mimik und Gestik durch den Erzähler nehmen sie am Geschehen unmittelbar teil. Sie selbst reagieren zunächst körperlich auf das Gesagte, d. h. es besteht kein Zwang zur sprachlichen Reaktion in der Fremdsprache. Der individuellen *silent period* wird damit in angemessener Form Rechnung getragen.

Beim Geschichten erzählen bemüht sich der Sprecher um eine deutliche Aussprache. Die Intonation unterstreicht das Gesagte ebenso wie Gesten und Bilder. All dies erleichtert das Verständnis für den Lerner. Hinzukommt die Wiederholung sprachlicher Elemente (Wörter oder Sätze), die ebenfalls das Verstehen erleichtert.

Eine Geschichte bietet immer einen Sinnzusammenhang. Dadurch ist es für das Kind leichter, dem roten Faden zu verfolgen, auch wenn nicht jedes Wort verstanden wird. Da zudem die meisten Geschichten aus der vertrauten Lebenswelt der Kinder stammen, bieten Geschichten in vielerlei Hinsicht einen Halt.

Beim Erzählen von Geschichten bedient sich der Sprecher einer Sprache, die zwar dem Lerner angemessen, aber nicht grammatikalisch sequenziert und strukturiert ist. Das bedeutet, dass der sprachliche Input kindgemäß ist, ohne vordergründig Lerngegenstand zu sein. Strukturen werden von den Kindern individuell aufgenommen und gespeichert und zu einem selbst gewählten Zeitpunkt reproduziert.

Geschichten ermöglichen das Lernen in Sinnzusammenhängen

Ganzheitliches Lernen ist auch im Fremdsprachenunterricht Trumpf. Geschichten haben den großen Vorteil, dass sie einen inhaltlichen Zusammenhang bereits durch ihre *story line* herstellen. Dadurch liefern sie vielfache Anknüpfungspunkte für sprachliches Handeln.

Geschichten fördern eine positive Einstellung zur Fremdsprache

Das Erzählen von Geschichten wird im Allgemeinen mit einer entspannten Lernatmosphäre in Verbindung gebracht. Dies ist deshalb von großer Bedeutung, weil in solch einer Atmosphäre besonders gut gelernt werden kann. Die Kinder haben nach individuellem Vermögen unterschiedliche Möglichkeiten sich in die Geschichte einzubringen: stilles Zuhören, mitfiebern, Aktionen ausführen, mitsprechen usw. Dadurch entwickeln sie Selbstbewusstsein im Umgang mit der fremden Sprache, was sich positiv auf den Lernprozess auswirkt.

Geschichten spiegeln die fremde Kinderkultur wider

Das Erzählen von Geschichten (*storytelling*) spielt in der angloamerikanischen Kultur eine wichtige Rolle. Neben *nursery rhymes* bzw. *Mother Goose songs* sind Kinderbücher von großer Bedeutung. Es gibt einige Klassiker, die in deutscher Übersetzung auch hierzulande zum festen Inventar im Bücherregal vieler Kinderzimmer gehören: *The Very Hungry Caterpillar* (Die Raupe Nimmersatt), *Where the Wild Things Are* (Wo die wilden Kerle wohnen), *Alice's Adventures in Wonderland* (Alice im Wunderland), um nur einige zu nennen. Alle diese Bücher beinhalten (in unterschiedlicher Ausprägung) Eigenarten und Darstellungsformen der fremden Kinderkultur mit ihren Werten und typischen Verhaltensweisen. Dabei sprechen sie die in Deutschland lebenden Kinder aufgrund ihrer altersrelevanten Inhalte unmittelbar an. Durch das sprachliche und emotionale Eintauchen in die Erlebniswelt der Geschichte öffnen sich die Kinder für die darin enthaltenen Anschauungen und Sichtweisen und erleben sie affektiv nach bzw. mit.

Geschichten erweitern die Sozialkompetenzen

Die Beschäftigung mit Geschichten kann auf vielfältige Weise das Selbstvertrauen des einzelnen Kindes stärken und wichtige soziale und emotionale Fähigkeiten fördern.

Einerseits wird das konzentrierte Zuhören des Einzelnen geschult. Andererseits ist das Erzählen von Geschichten eine gemeinschaftliche Erfahrung, die oft in körperlicher Nähe (Stuhlkreis, Lesecke) stattfindet und zu gemeinsamen Reaktionen (Lachen, Betroffenheit, Begeisterung, Erwartung usw.) führt.

Durch das Nachspielen einer Geschichte lernen die Kinder sich in die Situation anderer zu versetzen oder können beim Fortführen einer Geschichte alternative Verhaltensweisen ausprobieren.

Geschichten dienen einer Erziehung zum Buch

Lesen hat für viele Kinder in der heutigen Zeit keine große Bedeutung – vielfach erleben sie es als Gängelung. Durch das Erzählen von Geschichten können diese Kinder erfahren, dass Geschichten eine Bedeutung für sie haben, und dass das Lesen eines Buches mehr ist als nur eine Pflichtübung. Durch den freudvollen Umgang mit Geschichten und Büchern im Englischunterricht kann ein Anstoß gegeben werden, sich auch mit deutschen Geschichten und Büchern zu beschäftigen.